

30.

Normanns Gesang.

Aus Walter Scotts Fräulein vom See.

Op. 52. N° 5.

110.

Geschwind.

Pianoforte.

dir, Ma - ri - a, — sein!

Und wird es mor-gen A - bend, und

kommt die trü-be Zeit, dann ist viel-leicht mein La - ger der blut-tig ro - te Plaid, mein

A - bend-lied ver-stum-met, du schleichst dann trüb und bang, Ma - ri - a, mich wek - ken kann

nicht dein To - ten-sang, Ma - ri - a, mich wek - ken kann nicht dein To - ten -

sang.

So muß ich von dir schei - den, du hol - de, sü - ße Braut? Wie

magst du nach mir ru - fen, wie magst du wei-nen laut! Ach, den-ken darf ich nicht an dei-nen

her - ben Schmerz, ach, den-ken darf ich nicht an__

dein_ ge - treu - es Herz,-- ach, den-ken darf ich nicht an dei - nen

Schmerz, an dein ge - treu - es Herz.

Nein, zärt - lich treu - es Seh - nen darf

he - gen Nor - mann nicht, wenn in den Feind Clan-Al - pine wie Sturm und Ha - gel bricht; wie

ein ge - spanner Bo - gen sein mu - tig Herz dann sei, sein Fuß, Ma - ri - a, wie der Pfeil so rasch und frei, sein Fuß, Ma - ri - a, wie der Pfeil so rasch und

Seuf - zer, Ma - ri - a, ist für dich.

Doch kehr ich sieg-reich wie - der aus

küh - ner Män-ner-schlacht, dann grü - ßen wir so freu - dig das Nahn der stil - len Nacht, das

La - ger ist be - rei - tet, uns winkt die sü - ße Ruh, _____ der

Häf - ling singt Braut - lie - der, Ma - ri - a, hold uns zu, - dann grü - ßen wir so

freu - dig das Nahn der stil - len Nacht, es winkt die sü - ße Ruh, Ma - ri - a, hold uns
 zu, dann grü - ßen wir so freu - dig das Nahn der stil - len Nacht, es winkt die sü - ße
 Ruh, Ma - ri - a, hold uns zu, es winkt die sü - ße Ruh, Ma -
 ri - a, hold uns zu.
 > > decresc.